



Max Frisch Andorra

Text und Kommentar

Suhrkamp BasisBibliothek

Diese Ausgabe der »Suhrkamp BasisBibliothek – Arbeitstexte für Schule und Studium« bietet nicht nur Max Frischs Stück *Andorra*, seine »Anmerkungen zu *Andorra*«, die »Notizen von den Proben« sowie seine Prosaskizze »Der andorranische Jude«, sondern auch einen Kommentar, der alle für das Verständnis des Werks erforderlichen Informationen enthält: eine Zeittafel, die Entstehungs- und Textgeschichte, einen Überblick über die Auführungs- und Rezeptionsgeschichte, eine Analyse der unterschiedlichen Deutungsansätze, Literaturhinweise sowie Wort- und Sacherläuterungen. Die Schreibweise des Kommentars entspricht den neuen Rechtschreibregeln.

Zu diesem Buch sind auch eine CD-ROM und ein Hörbuch im Cornelsen Verlag erschienen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.cornelsen.de.

Peter Michalzik, geboren 1963, ist Journalist und schreibt für die *Frankfurter Rundschau*.

Max Frisch

Andorra

Stück in zwölf Bildern

Mit einem Kommentar

von Peter Michalzik

Suhrkamp

Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:
Max Frisch, Gesammelte Werke in zeitlicher Folge.
Jubiläumsausgabe in sieben Bänden 1931–1985.
Band IV 1957–1963.
Herausgegeben von Hans Mayer unter Mitwirkung von
Walter Schmitz, S. 461–571.
Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1976.

24. Auflage 2019

Erste Auflage 1999
Suhrkamp BasisBibliothek 8
Originalausgabe

© Text: Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1961
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung
durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags,
der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
der Übersetzung, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung
oder Sendung ist nur vom Suhrkamp Verlag, Berlin, zu erwerben. Den
Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.
© Kommentar: Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1999.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Umschlaggestaltung: Regina Göllner und Hermann Michels
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-18808-8

Inhalt

Max Frisch, Andorra. Stück in zwölf Bildern	7
---	---

Anhang

Max Frisch

›Anmerkungen zu Andorra‹	117
Notizen von den Proben	119

Kommentar

Zeittafel	133
Entstehungs- und Textgeschichte	136
Rezeption	146
Deutungsansätze	151
Literaturhinweise	159
Wort- und Sacherläuterungen	161

Andorra

Stück in zwölf Bildern

Dem 「Zürcher Schauspielhaus」

gewidmet in alter Freundschaft und Dankbarkeit

(1957/61)

Das 'Andorra' dieses Stücks hat nichts zu tun mit dem wirklichen Kleinstaat dieses Namens, gemeint ist auch nicht ein anderer wirklicher Kleinstaat; Andorra ist der Name für ein Modell.

5

M. F.

Personen: 'Andri' · 'Barblin' · 'Der Lehrer' · 'Die Mutter'
'Die Senora' · 'Der Pater' · 'Der Soldat' · 'Der Wirt'
'Der Tischler' · 'Der Doktor' · 'Der Geselle' · 'Der Jemand'
Stumm: 'Ein Idiot' · 'Die Soldaten in schwarzer
Uniform' · 'Der Judenschauer' · 'Das andorranische Volk'

10

Erstes Bild

Vor einem andorranischen Haus. 「Barblin weißelt」 die schmale und hohe Mauer mit einem Pinsel an langem Stecken. Ein andorranischer Soldat, olivgrau, lehnt an der Mauer.

5

BARBLIN Wenn du nicht die ganze Zeit auf meine Waden gaffst, dann kannst du ja sehn, was ich mache. Ich weißle. Weil morgen 「Sanktgeorgstag」 ist, falls du das vergessen hast. Ich weißle das Haus meines Vaters. Und was macht ihr Soldaten? Ihr lungert in allen Gassen herum, eure Daumen im Gurt, und schielt uns in die Bluse, wenn eine sich bückt.

10

Der Soldat lacht.

Ich bin verlobt.

15

SOLDAT Verlobt!

BARBLIN Lach nicht immer wie ein 「Michelin-Männchen」.

SOLDAT Hat er eine Hühnerbrust?

BARBLIN Wieso?

SOLDAT Daß du ihn nicht zeigen kannst.

20

BARBLIN Laß mich in Ruhe!

SOLDAT Oder Plattfüße?

BARBLIN Wieso soll er Plattfüße haben?

SOLDAT Jedenfalls tanzt er nicht mit dir.

Barblin weißelt.

25

Vielleicht ein Engel!

Der Soldat lacht.

Daß ich ihn noch nie gesehen hab.

BARBLIN Ich bin verlobt!

SOLDAT Von Ringlein seh ich aber nichts.

30

BARBLIN Ich bin verlobt,

Barblin taucht den Pinsel in den Eimer.

und überhaupt – dich mag ich nicht.

Im Vordergrund, rechts, steht ein Orchestrion. Hier erscheinen – während Barblin weißelt – der Tischler, ein behäbiger Mann, und hinter ihm Andri als Küchenjunge.*

TISCHLER Wo ist mein Stock?

5

ANDRI Hier, Herr Tischlermeister.

Geldbeutel

TISCHLER Eine Plage, immer diese Trinkgelder, kaum hat man den Beutel* eingesteckt – *Andri gibt den Stock und bekommt ein Trinkgeld, das er ins Orchestrion wirft, so daß Musik ertönt, während der Tischler vorn über die Szene spaziert, wo Barblin, da der Tischler nicht auszuweichen gedenkt, ihren Eimer wegnehmen muß. Andri trocknet einen Teller, indem er sich zur Musik bewegt, und verschwindet dann, die Musik mit ihm.*

10

BARBLIN Jetzt stehst du noch immer da?

15

SOLDAT Ich hab Urlaub.

BARBLIN Was willst du noch wissen?

SOLDAT Wer dein Bräutigam sein soll.

Barblin weißelt.

Pfarrer

Alle weißeln das Haus ihrer Väter, weil morgen Sanktgeorgstag ist, und der Kohlensack* rennt in allen Gassen herum, weil morgen Sanktgeorgstag ist: Weißelt, ihr Jungfrauen, weißelt das Haus eurer Väter, auf daß wir ein weißes Andorra haben, ihr Jungfrau, ein schneeweißes Andorra!

25

BARBLIN Der Kohlensack – wer ist denn das wieder?

SOLDAT Bist du eine Jungfrau? *Der Soldat lacht.*

Also du magst mich nicht.

BARBLIN Nein.

SOLDAT Das hat schon manch eine gesagt, aber bekommen hab ich sie doch, wenn mir ihre Waden gefallen und ihr ⁷Haar⁷.

30

Barblin streckt ihm die Zunge heraus.

Und ihre rote Zunge dazu!

Der Soldat nimmt sich eine Zigarette und blickt am Haus hinauf.

35

Wo hast du deine Kammer?

Auftritt ein Pater, der ein Fahrrad schiebt.

PATER So gefällt es mir, Barblin, so gefällt es mir aber. Wir werden ein weißes Andorra haben, ihr Jungfrauen, ein
5 schneeweißes Andorra, wenn bloß kein Platzregen kommt über Nacht. *Der Soldat lacht.*

Ist Vater nicht zu Haus?

SOLDAT Wenn bloß kein Platzregen kommt über Nacht! Nämlich seine Kirche ist nicht so weiß, wie sie tut, das
10 hat sich herausgestellt, nämlich seine Kirche ist auch nur aus Erde gemacht, und die Erde ist rot, und wenn ein Platzregen kommt, das saut euch jedesmal die Tünche* Farbe
herab, als hätte man eine Sau drauf geschlachtet, eure schneeweiße Tünche von eurer schneeweißen Kirche.
15 *Der Soldat streckt die Hand nach Regen aus.*
Wenn bloß kein Platzregen kommt über Nacht!
Der Soldat lacht und verzieht sich.

PATER Was hat der hier zu suchen?

BARBLIN Ist's wahr, Hochwürden, was die Leut sagen? Sie
20 werden uns überfallen, die Schwarzen da drüben, weil sie neidisch sind auf unsre weißen Häuser. Eines Morgens, früh um vier, werden sie kommen mit tausend schwarzen Panzern, die kreuz und quer durch unsre Äcker rollen, und mit Fallschirmen wie graue Heu-
25 schrecken vom Himmel herab.

PATER Wer sagt das?

BARBLIN Peider, der Soldat.

Barblin taucht den Pinsel in den Eimer.

Vater ist nicht zu Haus.

30 PATER Ich hätt es mir denken können.

Pause

Warum trinkt er soviel in letzter Zeit? Und dann beschimpft er alle Welt. Er vergißt, wer er ist. Warum redet er immer solches Zeug?

35 BARBLIN Ich weiß nicht, was Vater in der Pinte* redet. Kneipe

PATER Er sieht Gespenster. Haben sich hierzuland nicht alle entrüstet über die Schwarzen da drüben, als sie es trieben wie beim 'Kindermord zu Bethlehem', und Kleider gesammelt für die Flüchtlinge damals? Er sagt, wir sind nicht besser als die Schwarzen da drüben. Warum sagt er das die ganze Zeit? Die Leute nehmen es ihm übel, das wundert mich nicht. Ein Lehrer sollte nicht so reden. Und warum glaubt er jedes Gerücht, das in die Pinte kommt?

Pause

Kein Mensch verfolgt euren Andri –

Barblin hält inne und horcht.

– noch hat man eurem Andri kein Haar gekrümmt.

Barblin weißelt weiter.

Ich sehe, du nimmst es genau, du bist kein Kind mehr, du arbeitest wie ein erwachsenes Mädchen.

BARBLIN Ich bin ja neunzehn.

PATER Und noch nicht verlobt?

Barblin schweigt.

Ich hoffe, dieser Peider hat kein Glück bei dir.

BARBLIN Nein.

PATER Der hat schmutzige Augen.

Pause

Hat es dir Angst gemacht? Um wichtig zu tun. Warum sollen sie uns überfallen? 'Unsre Täler sind eng, unsre Äcker sind steinig und steil', unsre Oliven werden auch nicht saftiger als anderswo. Was sollen die wollen von uns? Wer unsern Roggen will, der muß ihn sich mit der Sichel holen und muß sich bücken Schritt vor Schritt. Andorra ist ein schönes Land, aber ein armes Land. Ein friedliches Land, ein schwaches Land – ein frommes Land, so wir Gott fürchten, und das tun wir, mein Kind, nicht wahr?

Barblin weißelt.

Nicht wahr?

BARBLIN Und wenn sie trotzdem kommen?

Eine Vesperglocke, kurz und monoton*

PATER Wir sehen uns morgen, Barblin, sag deinem Vater, Sankt Georg möchte ihn nicht betrunken sehn.

5 *Der Pater steigt auf sein Rad.*

Oder sag lieber nichts, sonst tobt er nur, aber hab acht auf ihn.

Der Pater fährt lautlos davon.

BARBLIN Und wenn sie trotzdem kommen, Hochwürden?

10 *Im Vordergrund rechts, beim Orchestrion, erscheint der Jemand, hinter ihm Andri als Küchenjunge.*

JEMAND Wo ist mein Hut?

ANDRI Hier, mein Herr.

JEMAND Ein schwüler Abend, ich glaub, es hängt ein Gewitter in der Luft . . .

15 *Andri gibt den Hut und bekommt ein Trinkgeld, das er ins Orchestrion wirft, aber er drückt noch nicht auf den Knopf, sondern pfeift nur und sucht auf dem Plattenwähler, während der Jemand vorn über die Szene geht, wo er stehenbleibt vor Barblin, die weißelt und nicht bemerkt hat, daß der Pater weggefahren ist.*

BARBLIN Ist's wahr, Hochwürden, was die Leut sagen? Sie sagen: Wenn einmal die Schwarzen kommen, dann wird jeder, der Jud ist, auf der Stelle geholt. 「Man bindet ihn an einen Pfahl, sagen sie, man schießt ihn ins Genick.」 Ist das wahr oder ist das ein Gerücht? Und wenn er eine Braut hat, die wird geschoren, sagen sie, wie ein räudiger* Hund.

JEMAND Was hältst denn du für Reden?

30 BARBLIN *wendet sich und erschrickt.*

JEMAND Guten Abend.

BARBLIN Guten Abend.

JEMAND Ein schöner Abend heut.

BARBLIN *nimmt den Eimer.*

35 JEMAND Aber schwül.

Kirchenglocke, die zur nachmittäglichen Andacht läutet.

Räude ist eine durch hautschmarotzende Krätzmilben hervorgerufene Hauterkrankung.

BARBLIN Ja.

JEMAND Es hängt etwas in der Luft.

BARBLIN Was meinen Sie damit?

Vorhänge JEMAND Ein Gewitter. Wie alles wartet auf Wind, das
Laub und die Stores* und der Staub. Dabei seh ich keine 5
Wolke am Himmel, aber man spürt's. So eine heiße Stille.
Die Mücken spüren's auch. So eine trockene und faule
Stille. Ich glaub, es hängt ein Gewitter in der Luft, ein
schweres Gewitter, dem Land tät's gut . . .

Barblin geht ins Haus, der Jemand spaziert weiter, 10
Andri läßt das Orchestrion tönen, die gleiche Platte wie
zuvor, und verschwindet, einen Teller trocknend. Man
sieht den Platz von Andorra. Der Tischler und der Lehrer
sitzen vor der Pinte. Die Musik ist aus.

LEHRER Nämlich es handelt sich um meinen Sohn. 15

TISCHLER Ich sagte: 「50 Pfund」.

LEHRER – um meinen Pflegesohn, meine ich.

TISCHLER Ich sagte: 50 Pfund.

Der Tischler klopft mit einer Münze auf den Tisch.

Ich muß gehn. 20

Der Tischler klopft nochmals.

Wieso will er grad Tischler werden? Tischler werden,
das ist nicht einfach, wenn's einer nicht im Blut hat. Und
woher soll er's im Blut haben? Ich meine ja bloß. Warum
nicht Makler*? Zum Beispiel. Warum nicht geht er zur 25
Börse? Ich meine ja bloß . . .

Wertpapier-
händler

LEHRER Woher kommt dieser Pfahl?

TISCHLER Ich weiß nicht, was Sie meinen.

LEHRER Dort!

TISCHLER Sie sind ja bleich. 30

LEHRER Ich spreche von einem Pfahl!

TISCHLER Ich seh keinen Pfahl.

LEHRER Hier!

Der Tischler muß sich umdrehen.

Ist das ein Pfahl oder ist das kein Pfahl? 35

TISCHLER Warum soll das kein Pfahl sein?

LEHRER Der war gestern noch nicht.

Der Tischler lacht.

's ist nicht zum Lachen, Prader, Sie wissen genau, was
5 ich meine.

TISCHLER Sie sehen Gespenster.

LEHRER Wozu ist dieser Pfahl?

TISCHLER *klopft mit der Münze auf den Tisch.*

LEHRER Ich bin nicht betrunken. Ich sehe, was da ist, und
10 ich sage, was ich sehe, und ihr alle seht es auch –

TISCHLER Ich muß gehn.

*Der Tischler wirft eine Münze auf den Tisch und erhebt
sich.*

Ich habe gesagt: 50 Pfund.

15 LEHRER Das bleibt Ihr letztes Wort?

TISCHLER Ich heiße Prader.

LEHRER 50 Pfund?

TISCHLER Ich feilsche nicht.

LEHRER Sie sind ein feiner Mann, ich weiß . . . Prader, das
20 ist Wucher, 50 Pfund für eine Tischlerlehre, das ist Wu-
cher. Das ist ein Witz, Prader, das wissen Sie ganz genau.
Ich bin Lehrer, ich habe mein schlichtes Gehalt, ich habe
kein Vermögen wie ein Tischlermeister – ich habe keine
50 Pfund, ganz rundheraus, ich hab sie nicht!

25 TISCHLER Dann eben nicht.

LEHRER Prader –

TISCHLER Ich sagte: 50 Pfund.

Der Tischler geht.

LEHRER Sie werden sich wundern, wenn ich die Wahrheit
30 sage. 'Ich werde dieses Volk vor seinen Spiegel zwingen',
sein Lachen wird ihm gefrieren.

Auftritt der Wirt.

WIRT Was habt ihr gehabt?

LEHRER Ich brauch einen Korn*.

Schnaps

35 WIRT Ärger?

LEHRER 50 Pfund für eine Lehre!

WIRT Ich hab's gehört.

LEHRER – ich werde sie beschaffen.

Der Lehrer lacht.

Wenn's einer nicht im Blut hat!

5

Der Wirt wischt mit einem Lappen über die Tischlein.

Sie werden ihr eignes Blut noch kennenlernen.

WIRT Man soll sich nicht ärgern über die eignen Landsleute, das geht auf die Nieren und ändert die Landsleute

gar nicht. Natürlich ist's Wucher! Die Andorraner sind
gemütliche Leut, aber wenn es ums Geld geht, das hab
ich immer gesagt, dann sind sie wie der Jud.

10

Der Wirt will gehen.

LEHRER Woher wißt ihr alle, wie der Jud ist?

WIRT Can –

15

LEHRER Woher eigentlich?

WIRT – ich habe nichts gegen deinen Andri. Wofür hältst
du mich? Sonst hätt ich ihn wohl nicht als Küchenjunge

genommen. Warum siehst du mich so schief an? Ich
habe Zeugen. Hab ich nicht bei jeder Gelegenheit ge-
sagt, Andri ist eine Ausnahme?

20

LEHRER Reden wir nicht davon!

WIRT Eine regelrechte Ausnahme –

Glockenbimmeln

LEHRER Wer hat diesen Pfahl hier aufgestellt?

25

WIRT Wo?

LEHRER Ich bin nicht immer betrunken, wie Hochwürden
meinen. Ein Pfahl ist ein Pfahl. Jemand hat ihn aufge-
stellt. Von gestern auf heut. Das wächst nicht aus dem
Boden.

30

WIRT Ich weiß es nicht.

LEHRER Zu welchem Zweck?

WIRT Vielleicht das Bauamt, ich weiß nicht, das Straßen-
amt, irgendwo müssen die Steuern ja hin, vielleicht wird
gebaut, eine Umleitung vielleicht, das weiß man nie,
vielleicht die Kanalisation –

35

LEHRER Vielleicht.

WIRT Oder das Telefon –

LEHRER Vielleicht auch nicht.

WIRT Ich weiß nicht, was du hast.

5 LEHRER Und wozu der Strick dabei?

WIRT Weiß ich's.

LEHRER Ich sehe keine Gespenster, ich bin nicht verrückt,
ich seh einen Pfahl, der sich eignet für allerlei –

WIRT Was ist dabei!

10 *Der Wirt geht in die Pinte. Der Lehrer allein. Wieder
Glockenbimmeln. Der Pater im Meßgewand geht mit
raschen Schritten über den Platz, gefolgt von Meßkna-
ben, deren Weihrauchgefäße einen starken Duft hinter-
lassen. Der Wirt kommt mit dem Schnaps.*

15 WIRT 50 Pfund will er?

LEHRER – ich werde sie beschaffen.

WIRT Aber wie?

LEHRER Irgendwie.

Der Lehrer kippt den Schnaps.

20 Land verkaufen.

Der Wirt setzt sich zum Lehrer.

Irgendwie . . .

WIRT Wie groß ist dein Land?

LEHRER Wieso?

25 WIRT Ich kaufe Land jederzeit. Wenn's nicht zu teuer ist!

Ich meine: Wenn du Geld brauchst unbedingt.

Lärm in der Pinte

Ich komme!

Der Wirt greift den Lehrer am Arm.

30 Überleg es dir, Can, in aller Ruh, aber mehr als 50 Pfund
kann ich nicht geben –

Der Wirt geht.

LEHRER »Die Andorraner sind gemütliche Leut, aber wenn
es ums Geld geht, dann sind sie wie der Jud.«

35 *Der Lehrer kippt nochmals das leere Glas, während
Barblin, gekleidet für die Prozession, neben ihn tritt.*

BARBLIN Vater?

LEHRER Wieso bist du nicht an der Prozession?

BARBLIN Du hast versprochen, Vater, nichts zu trinken am Sanktgeorgstag –

LEHRER *legt eine Münze auf den Tisch.*

5

BARBLIN Sie kommen hier vorbei.

LEHRER 50 Pfund für eine Lehre!

Jetzt hört man lauten und hellen Gesang, Glockengeläute, im Hintergrund zieht die Prozession vorbei, Barblin kniet nieder, der Lehrer bleibt sitzen. Leute sind auf den Platz gekommen, sie knien alle nieder, und man sieht über die Knienden hinweg: Fahnen, die Muttergottes wird vorbeigetragen, begleitet von aufgeföplanzten Bajonetten. Alle bekreuzigen sich, der Lehrer erhebt sich und geht in die Pinte. Die Prozession ist langsam und lang und schön; der helle Gesang verliert sich in die Ferne, das Glockengeläute bleibt. Andri tritt aus der Pinte, während die Leute sich der Prozession anschließen, und hält sich abseits; er flüstert:

10

15

ANDRI Barblin!

20

BARBLIN *bekreuzigt sich.*

ANDRI Hörst du mich nicht?

BARBLIN *erhebt sich.*

ANDRI Barblin?!

BARBLIN Was ist?

25

ANDRI – ich werde Tischler!

Barblin folgt als letzte der Prozession, Andri allein.

ANDRI Die Sonne scheint grün in den Bäumen heut. Heut läuten die Glocken auch für mich.

Er zieht seine Schürze ab.

30

Später werde ich immer denken, daß ich jetzt gejauchzt habe. Dabei zieh ich bloß meine Schürze ab, ich staune, wie still. Man möchte seinen Namen in die Luft werfen wie eine Mütze, und dabei steh ich nur da und rolle meine Schürze. So ist Glück. Nie werde ich vergessen, wie ich jetzt hier stehe . . .

35

Krawall in der Pinte

ANDRI Barblin, wir heiraten!

Andri geht.

WIRT Hinaus! Er ist sternhagelvoll, dann schwatzt er immer so. Hinaus! sag ich.

Heraus stolpert der Soldat mit der Trommel.

WIRT Ich geb dir keinen Tropfen mehr.

SOLDAT – ich bin Soldat.

WIRT Das sehen wir.

10 SOLDAT – und heiße Peider.

WIRT Das wissen wir.

SOLDAT Also.

WIRT Hör auf, Kerl, mit diesem Radau!

SOLDAT Wo ist sie?

15 WIRT Das hat doch keinen Zweck, Peider. Wenn ein Mädchen nicht will, dann will es nicht. Steck deine Schlegel* ein! Du bist blau. Denk an das Ansehen der Armee!

Trommel-
stöcke

Der Wirt geht in die Pinte.

20 SOLDAT Hosenscheißer! Sie sind's nicht wert, daß ich kämpfe für sie. Nein. Aber ich kämpfe. Das steht fest. Bis zum letzten Mann, das steht fest, lieber tot als Untertan, und drum sage ich: Also – ich bin Soldat und hab ein Aug auf sie . . .

Auftritt Andri, der seine Jacke anzieht.

25 SOLDAT Wo ist sie?

ANDRI Wer?

SOLDAT Deine Schwester.

ANDRI Ich habe keine Schwester.

SOLDAT Wo ist die Barblin?

30 ANDRI Warum?

SOLDAT Ich hab Urlaub und ein Aug auf sie . . .

Andri hat seine Jacke angezogen und will weitergehen, der Soldat stellt ihm das Bein, so daß Andri stürzt, und lacht.

35 Ein Soldat ist keine Vogelscheuche. Verstanden? Einfach